

## Erasmusbericht: Ein Jahr in Madrid

Zu aller erst muss gesagt werden: Wenn du Erasmus machen kannst, mach es! Es wird dein Leben nur bereichern.

Ich habe das Studienjahr 2018/19 in Madrid in Spanien an der Universidad Complutense verbracht.

Dass ich ein Auslandsjahr machen möchte, wurde mir schon eineinhalb Jahre im Voraus klar, als ich einen Freund in Barcelona besuchte, der sein Erasmus grade dort machte.

Bei Rückkehr aus Barcelona stieg ich sofort in den Spanisch-Grundkurs der MHH bei der lieben Argeny ein, da man sowohl bei unserer als auch bei der Gastuniversität ein B1-Sprachniveau nachweisen musste. So ging ich also jeden Dienstag bzw. irgendwann dann Mittwoch eineinhalb Stunden zu dem Kurs hin und lernte die Grundlagen der spanischen Sprache. Dazu muss man noch sagen, dass ich eine der wenigen im Kurs war, die vorher noch nie Spanischunterricht hatte. Am Anfang hatte ich oft gezweifelt, ob ich das B1-Spanischexamen wohl packen würde, später jedoch stellte sich heraus, dass die Zweifel unbegründet waren: mit Argenys Hilfe, ein wenig Selbstdisziplin und einem Sprachtandem, welchen ich mir via Facebook gesucht hatte, bestand ich im März bevor ich ins Ausland ging die Prüfung und reichte sie zu den anderen Unterlagen nach. Die Bewerbung beginnt nämlich bereits im Januar. Zu diesem Zeitpunkt muss man schon ein fertiges Learning Agreement, ein Transcript of Records und einen ausgefüllten Fragebogen eingereicht haben. Das Learning Agreement ist quasi ein Vertrag, den man mit der Partneruni hat. Darauf stehen die Fächer, die man im Ausland belegen will und ebenfalls was einem dafür in Deutschland angerechnet wird. Am Anfang ist es ein wenig kompliziert da durchzublicken, zumal man sich die Fächer selber aus der Homepage der Partneruni zusammensuchen muss und diese eben meist in der Landessprache beschrieben sind. Da half nur Geduld und in meinem Fall eine Freundin, die sehr gut Spanisch konnte. Wenn man mit dem LA fertig ist, geht man damit zu Herrn Dr. Fischer ins Studiendekanat, spricht dies mit ihm durch und lässt sich das im besten Falle direkt absegnen. Manchmal gibt es aber noch Unstimmigkeiten, auch da nochmal: habt Geduld und Ausdauer! Zudem gibt euch Herr Dr. Fischer noch das Transcript of Records, welches ein Dokument ist auf dem alle eure bereits erbrachten Studienleistungen stehen.

Nunja, mit diesen Unterlagen bewirbt ihr euch bei der Gastuniversität im April, nachdem Frau Steinhusen euch im Januar bereits nominiert hat. Soweit ich mich recht erinnern kann, kommt dann im Mai oder Juni die Bestätigung der Gastuni.

Und dann kann's schon richtig los gehen: Bucht euch einen Flug!

Meinen Flug habe ich so gebucht, dass ich ca. 10 Tage bevor die Kurse an der Gastuni losgehen, da bin. Also landete ich am 22.08.2018 in Madrid und schlief die ersten paar Nächte in einem sehr chilligen Hostel (The Hat Hostel, super zentral und mit tollem Rooftop). Von da aus ging die Wohnungssuche los. Über Idealista (das Äquivalent zu WG-gesucht bei uns) schrieb ich insgesamt bestimmt über 50 Leute in den ersten 5 Tagen an. 27 Wohnungen habe ich mir in den 5 Tagen angeguckt, bis ich die richtige gefunden habe. Die Wohnungssituation in Madrid ist sehr schwierig, aber lasst euch nicht davon entmutigen! Man findet immer was, auch wenn es vllt bei manchen ein wenig länger dauert. Zudem war es natürlich eine Herausforderung sich mit den Vermietern bzw. potenziellen neuen

Mitbewohnern zu unterhalten. Denn ich sprach wirklich kein gutes Spanisch und verstand auch die Leute nicht so gut, da sie doch um einiges schneller sprachen als ich es von dem Spanischkurs gewohnt war und der andere Punkt war, dass die Spanier wirklich kaum bzw. Sehr schlechtes Englisch sprechen. Hier merkte ich zum ersten Mal, dass ich ganz weit weg von meiner Comfortzone war. Jedoch war für mich immer klar, dass ich in eine WG mit nur spanisch-sprechenden Menschen ziehen muss, da ich ansonsten die Sprache nicht lernen würde. Da ist aber jeder anders, natürlich spricht auch nichts dagegen mit Leuten, die englisch sprechen zusammenzuziehen. An dieser Stelle trotzdem nochmal der Tipp: meldet euch bei einem Spanischkurs an! Ob ein weiterführender bei der Uni (nicht der 2-wöchige verpflichtende direkt am Anfang) oder ein anderer. Es hilft sehr, wenn einem die Grammatik und die Ausdrucksweisen erklärt werden, denn das ist etwas, was deine Freunde nicht tun können werden. Und so versteht man die Sprache auf jeden Fall schneller und besser. Ich war bei der Escuela oficial de idiomas in Tribunal, welche eine staatliche Sprachschule ist und sogar noch günstiger als der Unikurs war. Der Unterricht war mehr als super!

Nunja, so hatte ich auf jeden Fall eine Wohnung mit super Mitbewohnern und ne Sprachschule im selben Stadtviertel, dem wunderschönen Malasaña, gefunden.

Nachdem diese Herausforderung gemeistert war, konnte also die Uni losgehen!

Sich an der Gastuni immatrikulieren zu lassen, wurde zur zweiten großen Herausforderung. An dieser Stelle lernte ich, dass die deutsche Pünktlichkeit und Organisation nicht selbstverständlich ist. Es dauerte nämlich ungefähr noch einen Monat, nachdem ich das erste mal im Erasmusbüro der Gastuni war, bis ich dann auch wirklich immatrikuliert war und mein Name in den Kurslisten zu finden war. Auch hier wieder: falls ihr nach Spanien geht, werdet ihr lernen euch in Geduld zu üben. Denn in Spanien ist eben alles etwas gecillter und dauert ein wenig länger. Etwas wie das factweb gab es nicht. Man musste sich seine Kurse aus der Uni Homepage selber raussuchen, sowohl die Tage als auch die Räume. Falls man Schwierigkeiten hatte, konnte man sich aber immer an einen so genannten 'Delegado' wenden. Dies waren Studenten, die für die Organisation der einzelnen Fächer zuständig waren. Quasi ein Jahrgangsprecher, jedoch für jedes einzelne Fach. Die 'Delegados' haben mich auf jeden Fall mehr als nur einmal gerettet. Generell muss ich sagen, dass die spanischen Studenten sehr sehr hilfsbereit sind. Den Großteil meiner Freunde habe ich jedoch nicht an der medizinischen Fakultät kennengelernt, sondern durch meine WG-Mitbewohner und deren Freunde. Deswegen ist es auch so wichtig in eine WG mit chilligen Menschen zu ziehen, die Lust haben Dir ihre Stadt und ihr Land zu zeigen. Und Madrid ist wirklich eine tolle Stadt! Es gibt unglaublich viel zu sehen. Und zwischen den ganzen coolen Orten, die man besuchen kann, kann ich mich gar nicht entscheiden welcher mein Lieblingsort ist. Es gibt viele schöne Parks wie den Retiro oder Parque del Oeste, in denen man richtig schön ausspannen kann und mit seinen Freunden picknicken kann, was ich in meiner Freizeit echt oft gemacht habe. Museums- und Ausstellungsbegeisterte werden in Madrid definitiv auf ihre Kosten kommen bei dem ganzen Angebot, welches es da gibt. Mein Tipp: das Museum Reina Sofía fand ich wirklich sehr eindrücklich und die wechselnden Ausstellungen in der Tabacalera habe ich mir ebenfalls immer gerne angeguckt. Und das beste: so gut wie fast alle Museen sind komplett kostenfrei für alle Studenten weltweit!

Was in meinem Erasmusjahr in Madrid ebenfalls nicht zu kurz kam war das Reisen. Ich kenne Spanien mittlerweile viel besser als Deutschland und wahrscheinlich jedes andere Land, das ich bisher bereist habe. Es gibt so eine große Vielfalt an Landschaften in diesem Land, das ist unglaublich. Also nutzt die Zeit, um Wochenendtrips zu machen und auch mal Urlaub von der drittgrößten Metropole Europas zu nehmen. Am besten hat mir persönlich der Norden von Spanien gefallen, dicht gefolgt von Granada. Stellt euch ebenfalls darauf ein, dass ihr einen großen Teil eurer Freizeit in spanischen Bars und Tabernas verbringen werdet. Die Barkultur und das Nachtleben von Madrid ist erstaunlich. Egal welcher Wochentag war, abends ab 9 Uhr waren alle Terrassen der Bars voll. Wenn ihr richtig in die spanische Kultur eintauchen wollt, schlage ich auf jeden Fall vor, sich das nicht entgehen zu lassen.

Für mich persönlich war die Entscheidung ein Jahr Erasmus zu machen die beste, die ich getroffen habe. In einem Umfeld, in dem man sich nicht von Anfang an verständigen kann, lernt man unglaublich viel über sich selbst und entwickelt sich weiter. Eine neue Kultur und eine neue Sprache kennenzulernen bereichert einen für das ganze Leben! Und ebenfalls zu sehen wie Medizin in anderen Ländern gelehrt wird ist unglaublich spannend. Daher, nochmal: wenn ihr Erasmus machen könnt, macht es! Man kann dabei nur gewinnen!

Und noch ein wichtiger Tipp zum Schluss: vergesst nicht ganz viele Tapas zu essen!